

Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region
Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang
Bericht von der Baustelle, Ende März 2021: Gästezimmer und Heizung



Viel Material, insbesondere auch für die neue Heizung ist angeliefert worden. In unserem zukünftigen Ausstellungsraum stapeln sich neben Rigipsplatten auch diese langen, grauen Verpackungshülsen, in denen sich zum einen Kunststoffrohre für Wasserleitungen und zum anderen Kupferrohre für die Heizungsleitungen befinden.

... und es gibt Kisten mit weiteren Zubehörteilen: geraden und gekrümmten Verbindungstücken, Kupplungen, Muffen und vieles mehr, alles ordentlich in Kisten gestapelt und auf mehrere Räume verteilt.



In einer Kiste gibt es *das* hier, mit der Aufschrift „Heimeier“. Wie liest man das: Heim-Eier? Es geht ja schließlich auf Ostern zu. Oder doch eher Hei-Meier? Wahrscheinlich ist das einfach nur der Firmenname, nicht die Bezeichnung der Objekte. Wie dem auch sei, tatsächlich handelt es sich hier um die Thermostate für die Heizungskörper.

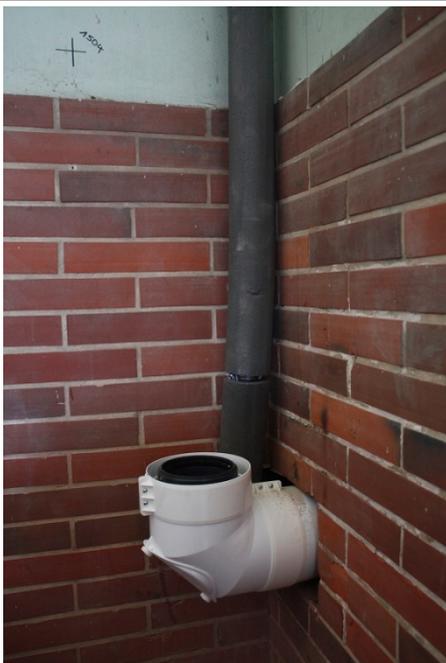
Rechts sieht es aus wie in einem Kleinteile- oder Kurzwaren-Laden: kistenweise Zeugs, von denen nur die Installateur*innen wissen, wie man diese Dinge nennt.





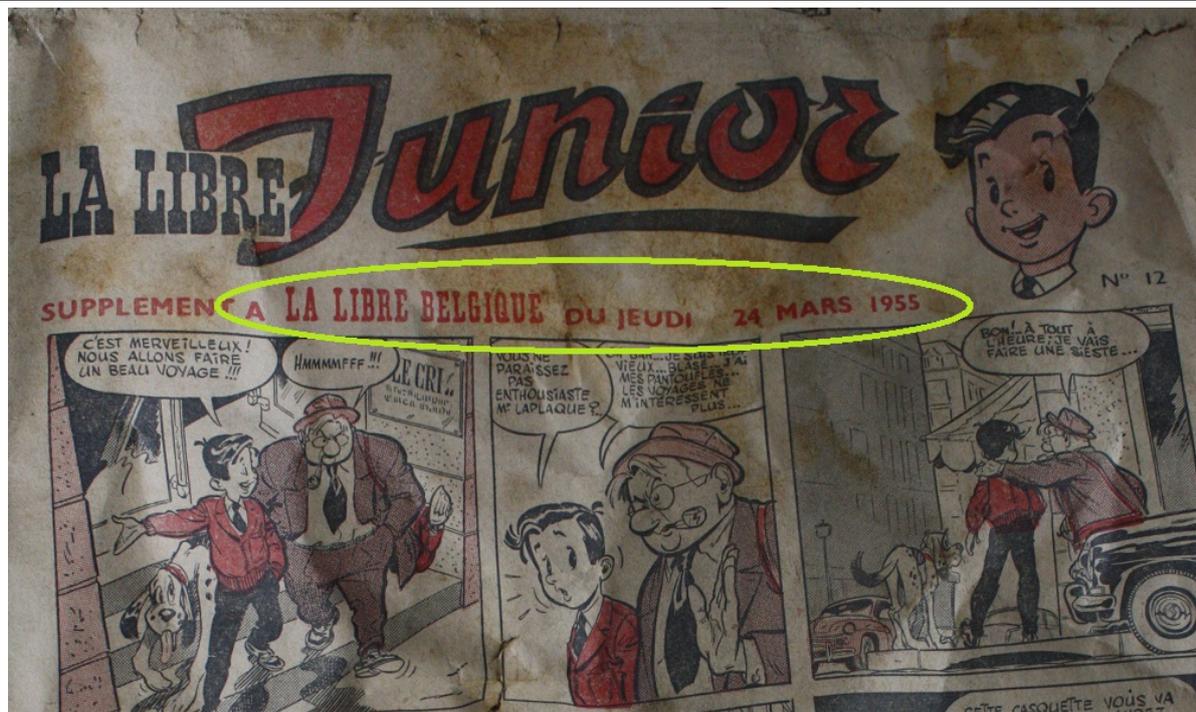
Hier kniet der Meister vor seinem auf mehrere Räume verteilten 3-D-Puzzle, das aus geschätzten 10.000 Einzelteilen besteht und den Titel „Heizungsanlage des Hauses Vogelsang 90“ trägt. Er beginnt damit, die ersten Stücke zusammen zu setzen.

Der Anfang sieht jedenfalls schon mal ganz chic aus: die ersten Wasserleitungen unter der Decke des Technikraums, die von den Pufferspeichern wegführen.



... und plötzlich wachsen Rohre aus Wänden, in denen es vorher keine gab. Im Vordergrund das weiße Abgasrohr der Heiztherme, das aus dem Technikraum in den Treppenraum geführt wurde, von hier aus weiter zum Dach verlaufen wird und dann dort zu unserem neuen „Schornstein“ werden wird. Dahinter die Heizungswasserleitung, frisch verpackt in grauer Isolierung, die das warme Heizungswasser aus dem Technikraum im Untergeschoss in die obere Etage führt.

Hier ein weiterer archäologischer Fund: Diese Zeitung „La Libre Belgique“ – „Das freie Belgien“ von Do, dem 24. März 1955 fanden unsere rumänischen Mitarbeiter auf dem Speicher des Hauses, als sie nach Trägerbalken für die Deckenplatten der Zimmer suchten. Die Zeitung wird auch heute noch gedruckt. Charakteristisch für unsere belgischen Nachbarn: Comics - gezeichnete Geschichten, die hier stärker als in Deutschland Teil des historischen literarischen Kulturguts sind und mit denen sich bekannte Namen wie z.B. Hergé (Tim und Struppi) verbinden. Es gab eine ganze Seite Comics in dieser Ausgabe mit vier unterschiedlichen Geschichten für Kinder. Ein faszinierender Fund! Was ich außerdem auf der Zeitung fand: zwei Haufen Fledermauskot – ein weiterer faszinierender Fund! (...tja, über was Biolog*innen sich so freuen können... ;-)



Unsere rumänischen Mitarbeiter machen vorbereitende Arbeiten für die neue Elektrik: nach dem Schlitzern der Wände wird nun Litze verlegt und es werden Dosen für spätere Schalter und Steckdosen eingepipst.



Diese Wand des zukünftigen Ausstellungsaals wurde mit roter Grundierung gestrichen.

Im Flur des Untergeschosses musste noch eine alte Zwischendecke beseitigt werden, um hier Rohrleitungen verlegen zu können.



... bei einigen Gästezimmern kann man derzeit durch die Wände gucken....

... und es werden Einbauwände an den zukünftigen Waschbecken hochgezogen.



Hier werden Latten zur Befestigung von Rigipsplatten an den Decken der Gästezimmer angeschraubt...



.... und in den Gästezimmern und Büros haben Rigipsplatten bereits ihren Weg an die Decke gefunden. Fehlt noch der Feinputz.

Hier wird nämlich nach Plan gearbeitet, jawoll!



... unser rumänischer Mitarbeiter Wassili beim Abkleben der Fenster im Ausstellungsraum. Hier wird mit der Grundierung der Wände weitergemacht – und die darf nicht auf die Fensterrahmen gelangen.

Parallel dazu wird weiter geplant: Hier der Architekt Martin Hofmann und unser Küchenberater, Herr Wurst (☺ ein sehr bezeichnender Name - er ist der Eigentümer des Kurparkhotels in Gemünd und berät uns in den logistischen Abläufen sowie zur Ausstattung und Maschinerie für das Café) sowie Kurt John, der das Café leiten wird. Eine ungemütliche Besprechung: Das Gebäude ist so kalt und zugig, als wäre man draußen. Im Februar hatten wir schon mal 20°C, jetzt ist es nur noch wenige Grade über 0°C.



In der Zwischenzeit entwickelt sich im Haustechnikraum ein regelrechtes Gewirr an Zu- und Ableitungen rund um die Pufferspeicher.

Draußen werden unterdessen die letzten Schaukeln Sand auf die Regenwassertanks gegeben. Außerdem sieht man links im Bild bereits das Gerüst.



Denn zur Vorbereitung auf die Dachsanierung wurde das Haus von drei Seiten eingerüstet. Die vierte Seite wird ebenfalls eingerüstet, sobald die Landschaft über den Regenwassertanks wiederhergestellt ist. Über die Dacherneuerung berichte ich dann in der nächsten Geschichte.